

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 43 | Donnerstag, den 27. Mai 1937 | 3. Jahrg.

Die Kanton-Parteiversammlung

Vom 18. bis 23. Mai fand in Gnadenflur die Kanton-Parteiversammlung statt. Auf der Tagesordnung standen die Fragen: Abrechnung des Kantonkomitees der KP(B)SU für seine zweieinhalbjährige Tätigkeit und Wahl der Parteiorgane. Der Bericht des gewesenen Sekretärs, Gen. Artemjew über die Tätigkeit des KK war eine Summierung kahler Ziffern und Zahlen, ein Aufzählen von Fehlern und Mängeln und „Erfolgen“. Eine sonderbare Form der Selbstkritik wählte Gen. Artemjew. Die Fehler und Mängel der Arbeit stellte er in den Schatten einstmaliger Erfolge in der Wirtschaftsarbeit. Auch nicht ein Wort verlor er darüber, daß die idiotische Krankheit die politische Sorglosigkeit, die Selbstberuhigung und Ueberheblichkeit im Kantonkomitee (und Artemjews an erster Reihe) zur Abstumpfung der revolutionären Wachsamkeit, zu einem tiefen Sinken der parteiorganisatorischen und der politischen Massenarbeit, zur Losgerissenheit von den Parteimassen und den Massen der Arbeiter, Kollektivistinnen und der Intelligenz führte. Darüber sprachen mit ausdrücklicher Klarheit die Genossen Antonow, Blinnikowa, Semjenow, Wegner und andere. Nehmen wir einige Tatsachen. Im Bericht ist auch kein Wort über die Leitung der Stachanowbewegung, über unsere Stachanowleute im Kanton, über die Bolschewiki außerhalb der Partei, über die Verzögerung und überhaupt der Frühjahrsausaat, über die Sprengung der Planerfüllung in der Frühbrache gefallen. Die Leitung der Wirtschaft wurde krass abgeschwächt. Der Kanton ist mit einem Wort der zurückbleibende in der Republik der Wolgadeutschen. Und trotzdem versuchte Gen. Artemjew die Untätigkeit des Kantonkomitees in der Parteiarbeit auf die Eingenommenheit in der Wirtschaftsarbeit zu rechtfertigen. Das war aber nur ein Versuch die scharfen Kanten und Ecken zu umgehen.

Richtig kritisierten die Parteigenossen, daß im Abrechnungsbericht die scharfe Kritik von unten, von den Parteigenossen der primären Parteiorganisationen in der Periode der Rechenschaftsablegung des KK hartnäckig verschwiegen wurde, daß der Bericht nicht den Verlauf und die Ergebnisse der Abrechnungs- und Wahlversammlungen summierte.

Wir brauchen eine tiefgreifende, schöpferische Kritik und Selbstkritik unserer Arbeit, der Fehler und Mängel mit der Berechnung aller Fehler und Mängel in der weiteren Arbeit, um einmal für allemal mit der idioti-

schon Krankheit der politischen Sorglosigkeit, der Selbstberuhigung und der verderbende Ueberheblichkeit aufzuräumen. Ohne eine solche Kritik und Selbstkritik können wir nicht mit Erfolg die Beschlüsse des Februarplenums des ZK der KP(B)SU, die Anweisungen des Gen. Stalin in seinem Bericht und Schlußwort auf diesem Plenum erfüllen, ist eine wahrhaftige revolutionäre Wachsamkeit undenkbar.

Die Anweisungen des ZK und des Gen. Stalin über die Beherrschung des Bolschewismus wird in unserer Kanton-Parteiorganisation noch nicht erfüllt. Das KK leitete die Propagandaarbeit nicht, die leitende Parteiarbeiter überlegten diese Arbeit auf zweit-drittrangige Parteigenossen. Den Propagandisten wird dabei noch zu wenig geholfen— die Konsultation ist nicht organisiert. Anschauungsmittel sind nicht besorgt, die Radioauditorien arbeiten nicht usw. usw.

Die Parteigenossen kritisierten scharf jene Tatsache, daß das KK Verletzungen des Parteistatuts in Fragen der Rechenschaftsablegung der Parteiorgane, des Fehlens der Wählbarkeit der Partorgane, der Bestimmungen und der Kooptierungen zuließ. Auch wurde unterstrichen, daß viele Fehler in den primären Parteiorganisationen vorgebeugt hätte werden können, wenn die Instruktionen des KK besser geleitet worden wären und den primären Parteiorganisationen praktische Hilfe erwiesen hätten. Die Protokolle, die im KK einliefen, wurden nur selten durchgesehen, die Fehler nicht ausgebessert.

Trotzdem Gen. Artemjew auch in seinem Schlußwort manche prinzipielle Fragen, die in den Aussprachen auf taugten nicht beantwortete— warum die Kritik von unten während den Abrechnungs- und Wahlversammlungen im Bericht verschwiegen wurde, über die Kriecherei, des Speichellakens usw. — und seine Antwort über einige politische falsche Auftritte in ein lustiges „Witzschneiden“ lenkte statt das Wesen aller — darunter auch seiner — Fehler bis zu Ende aufzudecken, hat die Versammlung dennoch richtige, bolschewistische Schlußfolgerungen aus den Fehler- und Mängeln gezogen und forderte, daß das neugewählte KK alle zugelassene Fehler ausbessert und in der weiteren Arbeit nicht wiederholt.

Ausgerüstet mit den Beschlüssen des Februarplenums des ZK der KP(B)SU, dem Bericht des Gen. Stalin und seinem Schlußwort auf diesem Plenum, wird

An den Chef der Nordpol-Expedition Gen. O. J. Schmidt An den Kommandeur des Flugzeuggeschwaders Gen. M. W. Wodopjanow An alle Teilnehmer der Nordpol-Expedition

Die Partei und die Regierung begrüßen heiß die ruhmvollen Teilnehmer der Polar-Expedition zum Nordpol und beglückwünschen Sie zur Erfüllung der vorgemerkten Aufgabe—der Eroberung des Nordpols.

Dieser Sieg der Sowjetaviation und Wissenschaft summiert die Ergebnisse der glänzenden Periode der Arbeit zur Erschließung der Arktis und der für die Sowjetunion so notwendigen nördlichen Wege.

Die erste Etappe ist zurückgelegt, größte Schwierigkeiten sind überwunden worden. Wir sind überzeugt, daß die am Nordpol bleibenden heldenhaften Überwinterer die ihnen erteilte Aufgabe bezüglich des Studiums des Nordpols mit Ehren erfüllen werden.

Bolschewistischen Gruß den kühnen Eroberern des Nordpols!

- | | | |
|-------------------------|----------------------|--------------------------|
| <i>J. Stalin.</i> | <i>W. Tschubarj.</i> | <i>A. Shdanow.</i> |
| <i>W. Molotow.</i> | <i>A. Mikojan.</i> | <i>N. Jeshof.</i> |
| <i>K. Woroschilow.</i> | <i>A. Andrejew.</i> | <i>M. Ruchimowitsch.</i> |
| <i>L. Kaganowitsch.</i> | <i>S. Kossior.</i> | <i>W. Meshlauk.</i> |
| <i>M. Kalinin.</i> | | |

Wie der Flug Rudolf-Insel—Nordpol vorsichtig

Nach Radiogrammen des Chefs der Expedition O. J. Schmidt

Am 21. Mai stellte sich auf Franz-Joseph Land schönes Flugwetter ein. Die Nordpol-Expedition zögerte nicht, dies sofort auszunutzen.

Um 4. Uhr 52 Minuten erhob sich das Flugzeug „SSSR N-170“, das vom Helden der Sowjetunion Gen. Wodopjanow geleitet wurde, in die Lüfte und nahm Kurs auf den Nordpol.

An Bord des viermotorigen Luftschiffes befanden sich außer der Besatzung (M. W. Wodopjanow, M. S. Babuschkin, J. T. Spirin, F. J. Bassein, P. P. Petenin, S. A. Iwanow) der Chef der Expedition O. J. Schmidt und die Gruppen der Überwinterer, die Gen. J. D. Papanin, E. T. Krenkel, P. P. Schirschow, E. K. Feodrow.

Die Radiostation des Flugzeuges ist ununterbrochen mit der Rudolfinsel, Amderma und Dixon und durch letzteres mit Moskau verbunden.

Um 6 Uhr erreichte das Flugzeug „SSSR N-170“ 83 Grad 07 Minuten nördliche Breite in einer Höhe von 1000 Meter.

Um 7 Uhr flog das Flugzeug auf 84 Grad 25 Minuten nördlicher Breite in einer Höhe von 1450 Meter über einer Wolkenschicht. Um 8 Uhr fährt das Flugzeug noch immer nach Norden, in einer Höhe von 2000 Meter über einer kompakten Wolkenschicht. Starker Gegenwind.

Um 9 Uhr hatte das Flugzeug 86 Grad 47 Minuten nördlicher Breite passiert und flog weiter im Nebel. Nach dem 88. Breitengrad besserte sich die Fernsicht bedeutend, und es zeigten sich mächtige von breiten Sprüngen durchfurchte Eisfelder. Temperatur 23 Grad unter Null.

Um 10 Uhr 05 Minuten fingen die Radiostationen auf der Rudolfinsel, in Amderma und auf Dixon die

Meldung auf, daß nach der Landung die Verbindung auf der vorgemerkten Wellenlänge aufrechterhalten werde.

Um 11 Uhr 12 Minuten wurde von Bord des „SSSR N-170“ nur die Ueberschrift eines Radiogramms übernommen und dann wurde die Verbindung unerwartet abgebrochen. Die Radiostationen erhielten den Auftrag, den Aether abzusuchen und nur auf das Flugzeug zu horchen. Gleichzeitig wurde der stellvertretende Leiter der Expedition Gen. Schewelew beauftragt, die Frage zu entscheiden über Entsendung eines zweiten Flugzeuges auf die Suche nach dem ersten.

Spät abends erhielt Glawsewinorputj Gen. Janson und Bergawinow ein Radiogramm des Chefs der Expedition Akademiker O. J. Schmidt, das von der glänzenden Landung des Flugzeuges im Rayon des Nordpols meldete.

Aussprachen zum Abrechnungsbericht des KK d. KP(B)SU Bolschewistisch d. Fehler ausbessern u. nicht wiederholen

(Gen. Antonow—Leiter des Parteikabinetts von „Spartak“.)

Das Kantonkomitee förderte allseitig die Selbstabrechnung der Kommunisten. Darüber gab es nicht wenig Anweisungen. Selbst rechnete sich das KK aber zum erstenmal in zweieinhalb Jahren ab. Die primäre Parteikomitees und Partorgane rechneten sich auch niemals über ihre Arbeit ab.

Besonders stark waren die vom Februarplenum des ZK der KP(B)SU verurteilten Selbstabrechnungen in der Parteiorganisation des Sowchos „Spartak“ verbreitet.

Wenig Aufmerksamkeit schenkte das KK der Erfüllung solcher wichtiger Partei- und Regierungsbeschlüsse unsere Kantonparteiorganisation unzweifelhaft die gesamte Parteiarbeit, von Grunde auf erfolgreich umgestalten, die revolutionäre Klassenwachsamkeit mehr und mehr heben, schonungslos die konterrevolutionäre trotzkistische Bande, die rechten Restauratoren des Kapitalismus, alle Doppelspieler ausrotten und auf wirtschaftlichem Gebiet neue, größere Erfolge erreichen.

se wie über die Liquidierung des Analphabetentums und des Halb-analphabetentums. Die Parteiorganisation war und ist zu dieser Arbeit nicht organisiert und die Erfüllung dieser Forderungen der Partei und Regierung wurden in unserem Kanton gesprengt.

Zur Propaganda- und Aufklärungsarbeit innerhalb der Parteiorganisation waren die besten Kräfte, die leitende Parteiarbeiter nicht herangezogen. Das sind auch die Folgen des niedrigen Standes der Propagandaarbeit. Der Leiter des Parteikabinetts, Gen. Kusmin berief keine systematische Beratungen der Propagandisten ein, organisierte die Seminararbeit schwach, erwies wenig methodische Hilfe.

Das KK leitete überhaupt nicht die Profverbände. Darüber wurde sogar nicht ein Wort gesprochen in den Abrechnungsberichten in den primären Parteiorganisationen.

Aus diesen Fehlern muß das neue KK und sein Büro Lehre ziehen und die gesamte Arbeit entsprechend den Beschlüssen des Februarplenums umgestalten.

Das Parteistatut streng einhalten!

(Rede des Gen. Iwanow-Instruktor des KK der KP(B)SU)

Das Kantonpartei-komitee hat sich für die Abrechnungsperiode nicht einmal vor den Parteiorganisationen abgerechnet und verletzte dadurch grob das Parteistatut. Auch wurde das Parteistatut dadurch verletzt, indem die Parteiorganisatoren nicht ausgeschieden wurden, wie das das Parteistatut verlangt, sondern einfach vom KK bestimmt worden sind. Es gab Fälle der Kooptierung.

Die Instruktionen des KK wurden vom Büro nicht geleitet. Wir waren uns selbst überlassen. Man prüfte nicht wie wir die übertragene Aufträge erfüllen unmittelbar in den primären Parteiorganisationen. Das hatte zur Folge, das die Erziehungs- und Schulungsarbeit mit den Parteigenossen sehr niedrig steht und unbefriedigend ist.

Das neue Büro des KK muß daraus Schlußfolgerungen ziehen.

Gen. Rosenberger—erster Sekretär des Kantonskomitees der KP(B)SU

Auf dem am 23. Mai stattgefundenen Plenum des neugewählten Kantonskomitees der KP(B)SU wurde bei geheimer Stimmenabgabe Gen. **Rosenberger D.** als erster Sekretär des Kantonskomitees der KP(B)SU gewählt.

Als zweiter Sekretär wurde Gen. **Karl H.** gewählt.

Bestand des Kantonskomitees der KP(B)SU

Auf der Kantonsparteikonferenz wurden, bei geheimer Stimmenabgabe in den Bestand des Kantonskomitees der KP(B)SU gewählt: 1) **Rosenberger D.**, 2) **Karl H.**, 3) **Blinnikow**, 4) **Kusmin W.**, 5) **Timoschenko P.**, 6) **Shemtschushin L.**, 7) **Liebrech K.**, 8) **Penner H.**, 9) **Hilgenberg D.**, 10) **Kwasnikow S.**, 11) **Werbach G.**, 12) **Komarow A.**, 13) **Blinnikowa P.**, 14) **Schmunk D.**, 15) **Abt.**, 16) **Tkatschenko G.**, 17) **Kowalew.**

Als KANDIDATEN in die Mitgliedschaft des Kantonskomitees der KP(B)SU wurden folgende Genossen gewählt: 1) **Sobakin**, 2) **Styrow**, 3) **Kuschnikow**, 4) **Kostjukow** (Leiter der Sparkasse), 5) **Koblowa E.**

Über die Befreiung der Kollektivistinnen und Einzelbauern, die infolge ihres vorgerückten Alters arbeitsunfähig sind von der Bezahlung der Geldsteuern und Abgaben

Beschluß des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR und des Zentralkomitees der KP(B)SU

Ab 1. Juli 1937 von der Bezahlung der Geldsteuern und Abgaben alle Wirtschaften der Kollektivistinnen und Einzelbauern gänzlich zu befreien, die infolge ihres vorgerückten Alters (60 Jahre und mehr) arbeitsunfähig sind und keine arbeitsfähigen Familienmitglieder haben.

Das Volkskommissariat für Finanzen der Union der SSR wird beauftragt, die Ordnung der Gewährung der Vergünstigungen festzusetzen.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR W. MOLOTOW

Sekretär des Zentralkomitees der KP(B)SU J. STALIN

Moskau, Kreml, 15. Mai 1937

Das japanische Volk stimmt gegen Krieg und Faschismus

Am 30. April wurden die Wahlen des japanischen Parlaments durchgeführt. Die Regierung mit dem General Hajasi an der Spitze ließ das japanische Parlament auseinander weil es die Regierung kritisierte, die die Politik der Vorbereitung des Krieges und die Erleichterung der Machtergreifung der Faschisten führte. Die Regierung Hajasi dachte, wenn das Parlament auseinander gelassen, daß es ihr gelingen wird, solche Deputaten in den neuen Bestand des Parlaments zu wählen, die der Regierung gehorsam und nach ihren Anweisungen arbeiten würden. Jedoch zeigten die Wahlen am 30. April, daß das japanische Volk mit der Politik der heutigen Regierung, die einen neuen Raubkrieg vorbereitet, unzufrieden ist.

Trotzdem, daß die japanische Polizei große Energie bei den Wahlen an den Tag legte, stimmte für die japanische Sozialdemokratische Partei—Syakai Taisjuto mehr als eine Million. Von dieser Partei wurden 37 Deputaten gewählt. 100-Tausend Stimmen bekam die junge Organisation Minsaito—eine proletarische Partei. Ihr Leiter Cato Kandsju ist in's Parlament gewählt. Die bourge-

oisien Parteien, die die Politik der Regierung Hajasi kritisierten, bekamen 400 Plätze im Parlament. Für die Kandidaten dieser Parteien stimmte das japanische Volk deswegen, weil sie versprachen gegen Faschismus und Krieg zu kämpfen. Die einzige faschistische Partei Seynkai, die die Regierung unterstützte, verlor fünf Plätze, anstatt ihrer 24, die sie früher hatte, bekam sie nur 19.

Durch Polizeimaßnahmen gelang es nicht der Regierung Hajasi die Stimme des japanischen Volkes zu betäuben, einem Volke, das gegen Faschismus und Krieg auftritt. Die Regierung, da sie eine Niederlage erlitt müßte zurücktreten. Jedoch tut sie das nicht. Die Generale, die hinter dem Rücken der Regierung stehen, stossen die Regierung darauf hinaus, um eine Kriegsfaschistisches Regime einzuführen. Die japanische Militaristen fürchten sich immer mehr vor dem Wuchs der revolutionären Stimmungen der Arbeiter und Bauern, vor dem Wuchs der antifaschistischen und Einheitsfront.

Die Arbeiter- und Bauernbewegung, die zu Gunsten der antifaschistischen und Einheitsfront ist, hat in Japan große Erfolge. Es wurden in

Bestand des Büros des Kantonsparteikomitees

Am 23. Mai morgens fand ein Plenum des neugewählten Kantonskomitees der KP(B)SU statt, auf dem bei geheimer Stimmenabgabe folgender Bestand des Büros des Kantonskomitees der KP(B)SU gewählt wurde: 1) **Rosenberger D.**, 2) **Karl H.**, 3) **Blinnikow M.**, 4) **Timoschenko P.**, 5) **Shemtschushin L.**

In die KANDIDATEN des Büros wurden die Genossen **Kusmin W.** und **Werbach G.** gewählt.

Bestand der Revisionskommission

Auf der Kantons-Parteiversammlung wurde bei geheimer Stimmenabgabe in den Bestand der Revisionskommission folgende Genossen gewählt: 1) **Antonow N.**, 2) **Pustuschkow**, 3) **Krasnopolski**. Kandidaten wurden keine in den Bestand der Revisionskommission gewählt.

Delegierten mit entscheidendem Stimmrecht

auf die Gebiets-Parteikonferenz wurden bei geheimer Stimmenabgabe gewählt: 1) **Rosenberger**, 2) **Karl**, 3) **Penner**, 4) **Blinnikow**, 5) **Timoschenko**, 6) **Bajew**, 7) **Hilgenberg** und 8) **Schmunk**. Mit beratender Stimme wurden die Genossen **Iwanow J.**, **Mast A.** und **Kuschnikow S.** gewählt.

Die Komsomolzen auf „Spartak“ organisieren einen militärischen Lehrpunkt

Am 17. Mai besprach die Komsomolorganisation der Combineführer-Schule auf dem Zentralchutor des Sowchos „Spartak“ die Frage der Organisation der OSO-Arbeit. 36 Mann besprachen aktiv diese Frage. Sie beschlossen auf dem Zentralchutor einen militärischen Lehrpunkt für die Komsomolorganisation zu organisieren mit der Berechnung an jedem Ruhetag 4 Stunden den Unterricht zu führen und das Programm vorfristig zu erfüllen.

Die Komsomolorganisation ruft die Komsomolorganisation des Kantonszentrums in der Organisation eines militärischen Lehrpunktes und der vorfristigen Erfüllung des Lehrprogramms zum soz. Wettbewerb heraus.

M. Shisdjuk.

Irrigationsfragen

Solodownikow wartet auf ein Auto

Im Wosnesenkaer Kolchos ist in diesem Jahr eine bewässerte Aussaatfläche von 50 ha organisiert. In der Organisation dieser großen Arbeit, in der wir noch wenig Erfahrung haben, sollte uns die Wosnesenkaer MTS, die Kantonslandverwaltung und besonders der Techniker für die Irrigationsarbeit, Gen. **Solodownikow** Hilfe erweisen.

Uns ist bis jetzt noch unbekannt welche Auslagen dazu nötig sind, wie das Bewässerungsnetz zu organisieren ist. Außer **Solodownikow** kann uns in dieser Arbeit niemand praktische Hilfe erweisen, doch ist er hier niemals zu sehen. Das einzige Motiv warum er sich hier nicht sehen läßt, ist, wie er selbst sagt, daß er kein Auto zum umherfahren bekommt.

Jemand muß nachsehen, damit **Solodownikow** für die Erfüllung seiner Pflichten die Verantwortung fühlt.

Ein Interessierender

Soeben erschien im Verlag der D Z Z:

Lieder der Sowjet-Heimat

Eine Liedersammlung mit Noten, die das „Wolgaliad“, das „Lied vom Vaterland“, „Hammer und Sichel“, das „Lied der Reiterarmee“, das „Lied der deutschen Rotarmisten“ enthält.

Preis 50 Kopeken

Bestellungen zu richten an die DEUTSCHE ZENTRAL-ZEITUNG Moskau, Tretjakowski-Projesd 19-1

Gang des Jätens Ein Beispiel an den Genossen Jefanow und Putina nehmen!

Im Bobowaer Kolchos „Proletarski puti“ hat am 15. Mai das Jäten der Winterkulturen begonnen. Es wurden bis jetzt 558 ha vom Unkraut gereinigt. Die Kollektivistinnen **Jefanow D. W.** und **Putina E.** verrichten wirkliche Stoßbrigadenarbeit in dieser Hinsicht. Sie reinigen täglich bei einer Aufgabe von 0,5 ha 3—8 ha Saat vom Unkraut.

Es gibt auch große Mängel in dieser Arbeit. Und zwar kann jetzt schon mit dem Jäten der Frühlulturen und dem Reinigen der Bachtshu vom Unkraut begonnen werden, doch sind nicht alle freie Arbeitskräfte zu dieser Arbeit mobilisiert. Auch ist die Massenarbeit um diese Frage noch nicht organisiert.

Sh. J. und N. P.

Das Jäten schwach organisiert

Im Gnadenflurer Kolchos „Komintern“ hat das Jäten der Winterkulturen begonnen. Die Kollektivistinnen **Bracht Kath.**, **Jung A.** und **Hautzel Lydia** jäten täglich zu je 2,7 ha. Am 18. Mai wurden 50 ha gejätet. Heute sind aber noch 850 ha zu jäten geblieben. Diese Arbeit ist aber in 2—3 Tagen zu verrichten. Dazu ist aber die Arbeit schwach organisiert, sind nicht genügend Menschen an diese Arbeit gestellt.

P. Chlebnikow

Auf den Spuren unserer Materialien

Die Kantons-Landverwaltung teilt uns mit, daß sich der Artikel in unserer Zeitung № 39—40-41-42 vom 10. Mai bewahrheitete. Im Artikel war angeführt, daß die Polewodiner Kolchosverwaltung von den Kollektivistinnen Geld zum Ankauf von Kartoffelsamen einsammelt, aber den Samen nicht beschaffte. Der Fehler ist ausgebessert. Für das erhaltene Geld bekamen am 20. Mai die Kollektivistinnen Kartoffelsamen.

Die Kantons-Abteilung für Volksbildung teilt uns mit, daß für die Schulung der Analphabeten und Halbalphabeten in Köppental (siehe „Stalinist“ № 39-40-41-42 vom 10. Mai) die Gehaltsverschuldungen an die Lehrer liquidiert sind.

Verantwortlicher Redakteur: **G. N. WERBACH**

Dorf Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“, Bevollmächtigter der Hauptverwaltung 5—84. Auflage 400 Exempl.